

Liebe Leserinnen und Leser

Nach aktuellen Einschätzungen gibt es weltweit mindestens 14 000 Arten von Süßwasserfischen. Sie sind essentieller Bestandteil des Nährstoffkreislaufs und der Nahrungskette. Übernutzung und Veränderung der Gewässer, Verlust und Fragmentierung von Lebensräumen, Einführung nicht heimischer Arten, Klimawandel und Umweltverschmutzung bedrohen die Fischvielfalt und den Fortbestand zahlreicher Populationen. In der Schweiz gelten lediglich noch 25 Prozent der Fischarten (inklusive Rundmäuler) als nicht gefährdet.

Umso wichtiger sind Veranstaltungen wie das FIBER-Seminar «Fische in der Schweiz – gestern, heute, morgen». Sie bieten einen Rahmen, um uns mit der Problematik auseinanderzusetzen und auf den aktuellen Stand des Wissens zu bringen. Das vorliegende Heft fasst die Themen des Seminars zusammen. Von den Autorinnen und Autoren erfahren wir, dass der fischgerechte Wasserbau in Zeiten des Klimawandels angepasst werden muss. Das BAFU stellt Massnahmen vor, wie wir der Gewässererwärmung begegnen können. Ganz konkret handelte im Hitzesommer 2018 der Fischereiverein Schaffhausen und sammelte wichtige Erkenntnisse in der Praxis.

Ein umfassendes Management von Süßwasserökosystemen und deren Ressourcen ist unabdingbar, eine innovative Gestaltung gefragt. Trotz aller Massnahmen wird sich die Fischfauna in der Schweiz und Europa verändern. Es stellt sich die berechtigte Frage: Wer ist morgen noch da? Welche Fische verlieren den Kampf gegen verbaute Gewässer und zu hohe Wassertemperaturen? Welche Arten wandern in unsere Gewässer ein? Unabdingbar bleibt eine gute Datengrundlage und ein konsequentes und umfassendes Fischmonitoring.

Für einen gesunden nachhaltigen Fischbestand sind wir auf intakte Süßwasserökosysteme und eine sofortige Umsetzung der Gewässerschutzgesetze angewiesen. Dazu gehören unter anderem genügend Restwassermengen, Revitalisierungen verbauter Gewässer, Auf- und Abstieghilfen für Fische, eine grosszügige und strikte Ausscheidung des Gewässerraumes, der Abbau von Hindernissen oder der Schutz der Gewässer vor Verunreinigungen.

Hanspeter Steinmetz, Geschäftsführer Aqua Viva

